

Samstag, 11. Oktober 2008

Life Sciences auf dem Laufsteg

Nächste Woche stellt sich die wichtigste Branche der Region vor

ANDREAS MÖCKLI

Während der Verein BioValley sich vor allem um die Life Sciences Week und die Vernetzung der Branche kümmert, versucht die Wirtschaftsförderung möglichst viele Firmen ans Rheinknie zu holen.

Einer von vielen Versuchen, Basel als Wirtschaftsstandort zu verkaufen, ist die BioValley Life Sciences Week. Die Veranstaltung, die am Dienstag beginnt, ist ein Schaufenster und eine Leistungsschau der regionalen Life-Sciences-Industrie und der Forschung der Uni Basel. Unter dem Begriff Life Sciences subsumieren sich Basels wichtigste Branchen wie Pharma, Biotech, Chemie, Agro und Medizinaltechnik. Unter den Life-Sciences-Standorten in Europa ist jener am Oberrhein der bedeutendste – zumindest laut den Konjunkturforschern von BAK Basel.

Organisiert wird der Anlass vom Verein BioValley Basel. Das Budget – eine sechsstellige Zahl – kommt grösstenteils von privaten und staatlichen Sponsoren. Der Verein hätte mit seinem Budget von 40 000 Franken auch gar nicht die Mittel dazu. In Wirklichkeit lebe der Verein von den Leistungen der Mitglieder und dem Vorstand, die beide Zeit für den Verein aufwenden, sagt Präsident Christian Suter.

Neben der Life Sciences Week widmet sich der Verein vor allem der Vernetzung der in der Region anwesenden Firmen. Dazu werden Veranstaltungen wie etwa Stammtische organisiert. Zudem stellt die Organisation eine Datenbank mit den Mitgliederfirmen auf ihrer Website zur Verfügung und verschickt einen täglichen Newsletter mit weltweiten Informationen zur Industrie.

NON-PROFIT. Für mehr reichen die Mittel aber nicht aus. Viele Industrievertreter aus dem Ausland seien erstaunt, dass im Gegensatz zu anderen Standorten das BioValley keine professionelle Marketing-Plattform sei, sondern eine Non-Profit-Organisation, sagt Suter. Neben BioValley gibt es noch weitere Organisationen wie die Metrobasel-Plattform, die ebenfalls die Bedeutung der Wirtschaftsregion Oberrhein hervorheben wollen.

Für was der Begriff BioValley steht, ist der Öffentlichkeit weitgehend unklar. Man müsse deshalb die Öffentlichkeitsarbeit noch verstärken, sagt Suter. Aber für das Standortmarketing sei in erster Linie die Wirtschaftsförderung beider Basel – Basel Area genannt – zuständig. Geschäftsführer und künftiger SP-Regie-

rungsrat Hans-Peter Wessels verfügt über ein Team von sieben Mitarbeitern, das versucht, möglichst viele Unternehmen in die Region zu locken. Rund ein Drittel des Budgets von 1,6 Millionen Franken setzt die Wirtschaftsförderung dabei für die Ansiedlung von Life-Sciences-Firmen ein. Wessels und seine Mitarbeiter sind an mehreren Life-Sciences-Kongressen präsent und werben für die Region. So war Basel Area etwa an der Biotech-Messe Bio in Chicago zusammen mit Schweizer Biotechfirmen präsent.

MEHR GELD? Trotz dieser Bemühungen sei die Standortförderung Basels unter Druck, sagt Wessels. In der Westschweiz und in Zürich gibt es zwei grosse Wirtschaftsförderungs-Organisationen, die beide ab 2009 von jeweils sieben Kantonen getragen werden. Wird der künftige Regierungsrat also dafür sorgen, dass die Wirtschaftsförderung mehr Geld bekommt? «Wenn man eine gesamtschweizerische Promotion aufbauen würde, die auch Basel vertritt, dann wäre ich als Regierungsrat gerne bereit, die Mittel zu erhöhen.» Mehr Geld auszugeben, damit die beiden Basel separat im Ausland Werbung machen, wäre aber ineffizient, sagt Wessels.



Trinational. Das BioValley reicht über die Grenzen der Kantone Basel-Stadt und Baselland hinaus. Foto Erich Meyer

Neuer Stern an Basels Kongresshimmel

MipTec «Drug Discovery» startet beim elften Mal neu und stösst auf grosse Nachfrage

MARTIN HICKLIN

Parallel zur Life Sciences Week startet nächste Woche die elfte MipTec. Der Anlass könnte der grösste seiner Art auf der Welt werden. Dieses Jahr lockt ein Gratisseintritt.

Drug Discovery – in etwa Wirkstoffentdeckung – wird in der forschenden Pharmaindustrie und ihrem Umfeld sehr gross geschrieben. Mit dem dramatischen Aufschwung, den die genetische und biomedizinische Forschung erlebte, haben auch die Techniken, Plattformen und Erfahrungen gewaltig zugenommen. Die

Suche nach neuen Substanzen und Wirkungen und ihre Instrumente sind das zentrale Thema der MipTec, die Dienstag bis Donnerstag parallel zur BioValley Life Sciences Week läuft. Ein hervorragendes, dichtes Programm lockt.

Nicht weniger als drei Forschungschefs treten als Hauptredner auf (Lee Babiss von Roche, Mark Fishman von Novartis und Richard Eglen von Perkin Elmer). Gesprochen wird etwa auch über vielversprechende Forschungsfelder wie die RNA-Interferenz, ein

Gebiet, in das Roche und Novartis erhebliche Summen investiert haben. Präsent sind Hersteller und Erfinder mit ihren immer raffinierteren Plattformen und Methoden. Die MipTec findet wie die Life Sciences Week im Kongresszentrum der Messe Basel statt.

EIN MAGNET. Der Wille, aus einem aus Basels Pharmaindustrie gewachsenen Anlass, der sich anfangs mit Mikroplatten (daher Mip) befasste, ein Ereignis zu machen, hat sich gelohnt. Der Erfolg scheint die Organisa-

toren fast zu überwältigen. Lorenz Mayr, Präsident des Organisationskomitees und Chef einer Forschungsabteilung bei Novartis, rechnet schon mit 1500 und mehr Teilnehmenden. Attraktiv ist 2008, dass bei der Registrierung über das Internet der Eintritt frei ist. Bei anderen Kongressen kann ein Ticket in die Tausende gehen. MipTec ist der grösste Anlass seiner Art in Europa. Denkbar, dass er das weltweit werden könnte.

Registration und Programm auf:
> www.miptec.com

Das Programm der Life Sciences Week

VIELE ANMELDUNGEN. Die Organisatoren der BioValley Life Sciences Week sind zufrieden. Die Sponsorsuche habe gut funktioniert, Finanzierungsprobleme habe man keine, sagt Jost Harr, Präsident des Organisationskomitees. Gar überrascht ist Harr von der hohen Zahl der Anmeldungen. Dies habe auch

mit der parallel stattfindenden Messe MipTec zu tun (siehe unten). Das Programm wurde anhand der gemachten Erfahrungen angepasst. So wurde etwa der Medtech Day mangels Interesse gestrichen und der Strategy Day wird nicht mehr separat an einem Tag durchgeführt. Und so sieht das Programm der Life Sciences Week aus:

> Dienstag, 14.10.: Eröffnet wird die Life Sciences Week mit dem Science

Day und dem Strategy Day. Während sich die versammelten Forscher über Schlaf, Erinnerung und Entzündungen des Nervensystems unterhalten, wird am Strategy Day über aktuelle Entwicklungen der Industrie und ihr Einfluss auf die Region diskutiert.
> Mittwoch, 15.10.: Am Connect Day stellen sich junge Firmen vor, die auf der Suche nach frischem

Kapital sind. Am Abend stellt sich der Wirtschaftsstandort Malta vor und offeriert einen Apéro.

> Donnerstag, 16.10.: Der Tag ist dem Thema Systembiologie gewidmet.

> Freitag, 17.10.: An der Uni Basel lernen Schüler und Lehrer mehr zur Evolutionstheorie von Charles Darwin. mka

> www.biovalley.ch/blsw/2008